

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte  
und Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXXVI

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 3. April 1930.

Wochenspruch: Was du Gutes getan, vergiß  
— und tu' was Besseres.

## Bau-Chronik.

Vaupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 28. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Stadt Zürich, Umbau Uraniastraße 7, Z. 1; II. mit Bedingungen: 2. Genossenschaft Albisblick, Umbau Bahnhofstraße 94, Abänderungspläne, Z. 1; 3. Immobilien-genossenschaft National, Umbau Bahnhofplatz 7, Abänderungspläne, Z. 1; 4. Immobilien-genossenschaft Platt-hof, Wohn- und Geschäftshaus mit Hofunterkellerung Rennweg 13, teilweise verweigert, Z. 1; 5. D. Martin, Umbau Schifflandeplatz 26/28, Z. 1; 6. W. Naef, Umbau Bahnhofstraße 54, Abänderungspläne, teilweise verweigert, Z. 1; 7. Tiefengrund A. G., Stützmauer, Trottoirs, Lichtschächte und Geländer Schanzengraben Talstraße 25/Vleicherweg 5, Abänderung, Z. 1; 8. H. Walter/S. A. T. A. M. A. G., Benzintankanlage bei Sihlstraße Nr. 73, Z. 1; 9. Autag, Automobilhandels A. G., Umbau und Vergrößerung der Autoreparaturwerkstatt und -Remisen Bachstraße 16, Z. 2; 10. Genossenschaft Hofgarten, Wohnhäuser Zwirnerstraße, Baubedingung, Aufhebung, Z. 2; 11. Th. Kelfer, Einfriedung Waffenplatzstraße 56/Hügelstraße, Z. 2; 12. Mieterbaugenossenschaft Zürich, Einfriedungen mit Stützmauern und Einfahrt-

- toren Mieterstraße 110—120/Mutschellenstraße 24, 26, 34, 36, 44, 46/Quartlerstraße 5, Z. 2; 13. A. Weimann, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Leimbachstr. 24, Abänderungspläne, Z. 2; 14. A. Weimann, Umbau Leimbachstraße 215, Z. 2; 15. Baugesellschaft Schönhof, Autoremisengebäude hinter Weststraße 41/43, Z. 3; 16. D. Bertsch, Umbau mit Einfriedungsänderung und Autoremise hinter Goldbrunnenstraße Nr. 93, Z. 3; 17. R. Ernst & Co., Wohnhaus mit Einfriedung und ein Werkstattgebäude Saumstraße 45/47, Z. 3; 18. M. & S. Kohn, Umbau Langstraße 117, Z. 4; 19. Maschinenfabrik an der Sihl A. G., Lagergebäude, teilweise verweigert, Z. 4; 20. J. Rotschild, Umbau mit Autoremise hinter Hohlstraße 185, Abänderungspläne, Z. 4; 21. E. Werder, Balkone Feldgüllweg 3, Z. 4; 22. H. Bürgisser, Umbau Konradstraße 68, Z. 5; 23. E. Bachmann, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Restelbergstraße 102, teilweise verweigert, Z. 6; 24. W. Büchler, Autoremisenumbau Volkmarstraße Nr. 9, Z. 6; 25. Genossenschaft Bäckerhaus, Umbau Stampfenbachstraße 40, Abänderung, Z. 6; 26. Th. Isler, Autoremisengebäude mit teilweiser Einfriedung Hadlaubstr. 54, teilweise verweigert, Z. 6; 27. Kirchgemeinde Wipkingen, Kirchgemeindegewölbe und Kinderkrippe Nöschibachstraße 25/Söggerstraße 60, Abänderungspläne, Z. 6; 28. Konf. Möhrlistraße, Wohnhaus mit Autoremisen Möhrlistr. 85, Z. 6; 29. R. Maag, Einfamilienhaus mit Autoremise Langackerstraße 11, Z. 6; 30. F. Schenkel, Balkonvergrößerung Huttenstraße 60, Z. 6; 31. F. Schenkel, Bal-

konvergrößerung Huttenstraße 58, Z. 6; 32. H. Wahl, Umbau Neue Wendenhofstraße 21, teilweise verweigert, Z. 6; 33. A. Majotto, Umbau Gemeindefraße 26, Z. 7; 34. H. Seiler, Einfriedung Eberrechtstraße 5, Z. 7; 35. Dr. F. Somary, Anbau Sonnenbergstraße 128, Z. 7; 36. A. Trüb, Einfriedung und Eingangabänderung Biberlinstraße 16, Z. 7; 37. C. Weber-Altwegg, An- und Umbau Susenbergstraße 109, Z. 7; 38. J. Wolf, Einfriedungsverlängerung Dolberstraße 71, Z. 7; 39. F. Veul-Diethelms Erben, Um- und Aufbauten Signaufstraße 9, Z. 8; 40. Dr. J. Enderli & E. Leuner, Wohnhäuser Engenbühlstraße 208/210, Abänderungspläne mit Autoremise, Z. 8; 41. E. Guyer, Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser mit Autoremissen Zollikerstraße 261, 263, 265, 271, 273 Z. 8; 42. J. Häuser, Autoremissenanbau und Zufahrtsänderung Zollikerstraße 9, Z. 8; 43. W. M. Keller-Diethelm, Einfamilienhaus Zollikerstraße 185, Abänderungspläne, Z. 8; 44. Lehmann & Co., Benzintankanlage bei Seefeldstraße Nr. 309, Z. 8; 45. Privatklinik Hirzlanden A. G., Krankenhaus mit Nebenräumen, Autoremissen und Einfriedung Witlikkerstraße 36, 40, Z. 8; 46. F. Senn Rundert, Umbau für Autoremise Flaschengasse 1, Z. 8.

**Neubau für die Chirurgische Klinik des Kantonsospitals Zürich.** Die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich eröffnet unter den im Kanton verhängerten oder seit mindestens zwei Jahren niedergelassenen Architekten einen Plan-Wettbewerb für den Bau einer neuen chirurgischen Klinik hinter dem jetzigen Hauptgebäude. Als Termin für die Einlieferung der Entwürfe ist der 15. August 1930 festgesetzt. Dem Preisgericht gehören an Vaudirektor H. Maurer als Vorsitzender, Prof. Dr. B. Clairmont, Direktor der Klinik, die Architekten M. Brailard (Genf), Kantonsbaumeister Dr. J. Fleh, R. Gaberel (Davos-Platz), H. Leuzinger (Glarus), Peter Meyer (Zürich), Prof. D. Saloisberg (Zürich), sowie Prof. Dr. med. F. de Quervain (Bern); Ersahmänner sind die Architekten Prof. J. E. Frittschi (Winterthur) und E. B. Bischer (Basel). Zur Prämierung von höchstens sechs Entwürfen ist dem Preisgericht die Summe von 28,000 Fr. zur Verfügung gestellt, dazu je 1500 Fr. für den Anlauf von höchstens drei Entwürfen. Jeder Bewerber darf nur ein Projekt einreichen; Varianten sind unzulässig. In der Weiterbehandlung der Baufrage behält sich der Regierungsrat freie Entschliessung vor. Verlangt werden: Lageplan: 1 : 500, sämtliche Grundrisse und äußere Fassaden, sowie die zur Klarstellung des Projekts nötigen Hoffassaden und Schnitte 1 : 200, Fliegeraufnahme, Modell und kubische Berechnung. Programm und Unterlagen können gegen Hinterlegung von 50 Fr. auf der Kanzlei der kantonalen Vaudirektion im Kaspar Escher-Haus, 3. Stock, Zimmer 335, bezogen werden. Einem aus Fachkreisen geäußerten Wunsche entsprechend, sind sämtliche Unterlagen bis Donnerstag den 3. April 1930 täglich (außer am Sonntag) vormittags von 9 bis 12 Uhr im Zimmer Nr. 457 des Kaspar Escher-Hauses (4. Stock) zu freier Bestätigung durch Interessenten aufgelegt.

**Aufbau eines Stockwerkes am Chemiegebäude der Universität Zürich.** Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat einen Kredit von 390,000 Fr. für den Aufbau eines Stockwerkes am Chemiegebäude der Universität Zürich zum Zwecke der Gewinnung weiterer Lehr- und Übungsräume für das chemische Institut.

**Die Kornhausbrücke in Zürich.** Die Kornhausbrücke, die das Quartier Unterstraf mit dem Industriequartier verbindet, wird im Monat Mai für den Verkehr geöffnet werden können. In den Quartieren Industriequartier, Außersthl, Unterstraf und Wipflingen nimmt

man eine bescheidene Eröffnungsfest in Aussicht, sind doch sie es, die setzertzeit mit gewaltigen Anstrengungen es unternahmen, den seit Jahrzehnten ersehnten Brückenbau durch zahlreiche Eingaben und Unterschriftensammlungen zu fördern. Nunmehr beabsichtigen sie, im Mai dem vollendeten Werk ein bescheidenes Festchen zu widmen, das zu einem kleinen Volksfest mit abendlicher Brückenbeleuchtung werden dürfte. Kostümierte Gruppen und ein Umzug über die Brücke stehen auch auf dem Programm.

**Bauliches aus Winterthur.** Der Regierungsrat ersucht den Kantonsrat um einen Kredit von 253,000 Fr. für die Erstellung und die Möblierung eines Angestelltenwohnhauses des Kantonsospitals in Winterthur.

**Bauliches aus Altstetten (Zürich)** Die Schulpflege Altstetten beantragt der Gemeinde den Ankauf einer Fabrikliegenschaft; für die Einrichtung von acht Schulzimmern zu je 40 Schülern und einem Arbeitszimmer wird ein Kredit von 55,000 Fr. verlangt.

**Erstellung einer Grundwasserpumpanlage in Rikon (Zürich).** Die Zivilgemeindeversammlung Rikon im Töss-tal beschloß die Erstellung einer Grundwasserpumpanlage mit 25,000 Fr. Kostenaufwand.

**Neues Pumpenhaus Seewen-Schwyz. (Rorr)** Das Gas- und Wasserwerk Schwyz A. G. beabsichtigt in Seewen Schwyz ein neues Pumpenhaus zu erstellen, wofür das Baugespann bereits errichtet wurde.

**Genossenschaftlicher Wohnungsbau in Biel.** Die Generalversammlung der Allgemeinen Baugenossenschaft beschloß, eine weitere Serie von 28 Wohnungen in Möstliacker zu erstellen. Diese Wohnungen à drei Zimmer sind am 1. November bezuehbar. — Ebenfalls soll die Baugenossenschaft des Gemeindepersonals in der Falbringen weitere Wohnungen erstellen.

**Im Wettbewerb für ein Kunst- und Konzerthaus in Luzern** hat das Preisgericht am 27. März folgende Prämierung vorgenommen: 1. Preis (8000 Fr.): Verfasser: Armin Meili, Architekt, Luzern; 2. Preis (5000 Franken): Theiler & Helber, Architekten, Luzern; 3. Preis (4000 Fr.): Prof. H. Bernoulli, Architekt, Zürich; 4. Preis (2000 Fr.): Salvisberg & Brehbühl, Architekten, Bern; 5. Preis (1000 Fr.): Architekt E. Felix, Rön. — Das Preisgericht ist einstimmig der Meinung, daß der Wettbewerb mit dem erstprämiierten Projekt eine geeignete Grundlage für die Ausführung ergeben habe. Die Projekte, für die sich die Einwohnerschaft sehr interessiert, werden demnächst ausgestellt werden. 32 Arbeiten waren eingegangen.

**Kasernenbaufragen in Luzern.** Seit längerer Zeit wird in Luzern die Verlegung der Kaserne aus der Stadt nach der Allmend gefordert, ohne daß man bis jetzt trotz wiederholten Vorstellungen, die auch in Bern gemacht wurden, diesem Postulate näher gekommen wäre. Es war nun sehr angebracht, daß Oberst Weber, Kreisinstruktor der 4. Division, vor der Luzernischen Offiziersgesellschaft und eingeladenen Gästen vom Standpunkte der militärischen Ausbildung aus die Verhältnisse in der Kaserne besprach. Die Hauptübelstände, die sich geltend machen, liegen in der Lage der Kaserne. Die Entfernung Kaserne—Allmend—Schiefplatz beträgt je 20 bis 35 Minuten. Ungünstig ist auch die Lage an einem der verkehrsreichsten Plätze der Stadt, dazu hart beim Schlachthaus. Ein besonders spürbarer Nachteil der Kaserne mitten in der Stadt ist das Fehlen eines größeren Hofes oder Übungsplazes in der Nähe. Nicht zu reden von den ungenügenden Einrichtungen in der Kaserne selbst.

Schon im Jahre 1913 lag ein Projekt vor, die Kaserne nach der Allmend zu verlegen. Die Kostenfrage sollte nun nicht einen Neubau verhindern können, da derartige Übelstände bei der jetzigen Kaserne bestehen.

**Bauliches aus der March.** (Korr.) Um Rang und Ehre rivalisieren in der Landschaft March zwei Ortschaften. Lachen, die Metropole, und Siebnen, die Industriezentrale. Selbst in baulicher Hinsicht, ohne Unterbruch und in großzügiger Art wetteifern sie. In den letzten Jahren erstanden in Lachen und Siebnen ganze Dorfquartiere aus blühendem Verdienst von Industrie, Handel und Gewerbe. Und zu all dem erfreut sich die ausgebreitete Ansiedelung am See, wie das große Dorf Siebeneten eines Wohlstandes, einer aufopferungsfreudigen Verschönerung der heimatischen Gegend, daß der Ruf hierüber weit über die Grenzen der March erschallt.

Im Vordergrund der baulichen Arbeiten steht heute der Kinobau an der St. Gallerstraße in Lachen. Obwohl einige Zeit vorbereitet, wirkte die Publizierung des Projektes wie ein Blitz vom hettern Himmel. Menschenhände und Maschinerte haben den Bau schon soweit gefördert, daß bereits ein Bild von seiner monumentalen Wirkung ersichtlich ist. An Raum wird der neue Kino das vor Jahren in Siebnen erstellte Lichtspieltheater übertreffen, ob auch an Frequenz, bleibt eine Frage der Zeit. Wie in Siebnen, liegt auch in Lachen das Interesse am Kino nicht in der Ortschaft allein, sondern sogar in benachbarten Orten, besonders dann, wenn einstens nach Eröffnung der ratternde Apparat, Bilder für Erziehung, Belehrung und Bildung des Geistes auf die Leinwand zaubert . . .

**Bau eines Dekonomiegebäudes für den Kantons-  
spital Obwalden in Sarnen.** Der Kantonsrat bewilligte den erforderlichen Kredit für ein Dekonomiegebäude des Kantonsospitals.

**Baukreditbegehren in Basel.** Der Regierungsrat verlangt vom Großen Rat einen Kredit von 228,235 Franken für den Erwerb von Bauland für einen Schulhausbau im Westen der Stadt.

**Baukreditbewilligungen im Kanton Baselstadt.** Der Große Rat bewilligte 5000 Fr. Beitrag für die Erweiterung des Sanatoriums Rheinfelden und 85,000 Fr. für ein Kindergartengebäude.

**Vom Bau des neuen Wasser Rangierbahnhofes  
Mattenz (Baselland).** Für die Brückenbauten der neuen Rangierbahnhofanlage sind drei mächtige Bogen Lehrgerüste aus Holz erstellt worden. Das mittlere überspannt den Virsflus, die zwei andern Bogen stehen auf den beidseitigen Ufern und letzen über zu den steifigen Betonmauern, die wie eine Festung in die Luft ragen. Eine Menge Auffüllmaterial benötigt noch der künftige Bahndamm zwischen Virsbrücke und Schänkli; hierfür wird der gesamte Ausschub aus den beiden in Angriff genommenen Straßenunterführungen beim Hardweggang (Pratteln) und am Rothausweg in der Hard, zirka 100,000 m<sup>3</sup> verwendet werden.

**Renovation der Kathedrale von St. Gallen.** An die notwendig gemordene Renovation der Kathedrale von St. Gallen hat der Bundesrat einen Beitrag von im Maximum 50,000 Franken bewilligt, die in verschiedenen Jahresraten aus dem Kredit für die Erhaltung historischer Kunstdenkmäler entnommen werden sollen.

**Die Saalbaufrage in Brugg.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Karl Maurer zum „Roten Haus“ in Brugg Erweiterungsarbeiten an seinem Hotel vorzunehmen. Der bisherige Saal soll vergrößert werden. Die Stallungen an der Hauptstraße werden entfernt und durch Ladenlokalitäten ersetzt. — Durch diesen Umbau geht die vielumfrittene Saalbaufrage, mit der sich auch die Gemeindebehörde seit längerer Zeit befaßte, endlich ihrer Lösung entgegen.

## Der schweizerische Außenhandel in mineralischen und metallischen Baustoffen im Jahre 1929.

(Korrespondenz.)

Das Jahr 1929 war für den schweizerischen Außenhandel in Baustoffen ein recht lebhaftes und es verdient auch im allgemeinen eine gute Note. Die Preislage hat sich — von den Metallen abgesehen — im Durchschnitt eher etwas befestigt und im übrigen sind auch Eisennotierungen, welche für das Baugeschäft ja in erster Linie in Betracht kommen, keineswegs von der Schwäche der übrigen Metalle befallen worden. Auf der ganzen Linie ist im Außenhandel der mineralischen und metallischen Baustoffe ein Fortschritt zu verzeichnen, und zwar bezieht sich dieser auf Gewichte und Werte in der Einfuhr und im Export. Die nachstehenden Tabellen geben zahlenmäßig über die Einzelheiten der wichtigsten Gesamtzweige Auskunft:

### Die Einfuhr mineralischer und metallischer Baustoffe.

	1929		1928	
	Gewicht t	Wert Fr.	Gewicht t	Wert Fr.
1. Mineralien (ohne Kohlen)	953,407	26,658,000	877,752	24,762
2. Ton	30,557	6,001,000	29,158	5,494
3. Steinzeug	12,907	5,649,000	12,136	5,347
4. Töpferwaren	5,189	9,217,000	5,016	8,574
5. Glas	23,410	23,145,000	20,334	21,138
6. Eisen	613,708	169,951,000	582,287	152,079
Total	1,639,208	249,021,000	1,526,683	217,394,000

### Die Ausfuhr mineralischer und metallischer Baustoffe.

	1929		1928	
	Gewicht t	Wert Fr.	Gewicht t	Wert Fr.
1. Mineralien (ohne Kohlen)	270,850	19,200,000	221,321	15,669,000
2. Ton	313	330,000	5,026	661,000
3. Steinzeug	37	37,000	86	15,000
4. Töpferwaren	281	734,000	218	641,000
5. Glas	385	855,000	339	699,000
6. Eisen	200,226	55,208,000	179,711	5,675,000
Total	477,092	76,364,000	406,561	73,360,000

Es ist begreiflich, daß die mineral- und metallarme Schweiz im Außenhandel dieser wichtigen Baustoffe ein bedeutendes Defizit aufweisen muß, das sich in den letzten Jahren übrigens ständig vergrößert hat, trotz der fortschreitenden Elektrifizierung unserer Wirtschaft. Im Berichtsjahr verzeichnen wir bei der mineralischen und metallischen Baustoffgruppe einen Passivsaldo von 164 Mill. Franken, gegen 144 Millionen im Jahre 1928. Vergleichsweise fügen wir bei, daß das Gesamtdefizit des schweizerischen Außenhandels im Jahre 1929 sich auf 679 Millionen Franken belief, gegen 610 Millionen anno 1928. Die mineralischen und metallischen Baustoffe tragen somit ganz erheblich zu dem großen Passivsaldo des schweizerischen Außenhandels bei.

### Die einzelnen Positionen.

#### Die mineralische Gruppe.

1. Kies und Sand. Dieser wichtige Baustoff hat nur in der Einfuhr erhebliche Bedeutung und hier sehen wir, daß sich das Importgewicht in der Berichtsjahrzeit von 576,424 auf 607,645 t vergrößerte, wogegen die korrespondierenden Wertsummen Zunahmen von 2,765,000 auf 3,161,000 Fr. aufweisen. Hinsichtlich der gegenwärtigen Bezugsquellen sei hervorgehoben, daß Deutschland und Frankreich an unserer Belieferung mit ungefähr gleichen Teilen, je 40 %, beteiligt sind. Den größten Teil des Restbestandes deckt Österreich, wobei wir nicht unerwähnt lassen wollen, daß sogar Belgien mit einer kleinen Quote von 4 % vertreten ist.